

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

81 (11.7.1895)

Zurlacher Wochenblatt.

N^o 31.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 5 Pf.

Donnerstag den 11. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
zeiholte Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Anzeige erbitet man Logo zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

* Vor fünfundzwanzig Jahren!

Das deutsche Volk rüstet sich allmählich, die 25. Wiederkehr seiner unvergeßlichen Erinnerungstage von 1870/71 zu begehen und hiermit zugleich das erste Jubiläum jenes welt-historischen Zeitabschnittes zu feiern, der aus dem gewaltigen Kampfe zwischen Deutschland und Frankreich endlich das einige neue deutsche Reich unter der Kaiserherrlichkeit der Hohenzollern glanzvoll erstehen ließ. War es doch ein herrlicher, ungeahnter Sieges- und Triumphzug, welcher die deutschen Heere von Weißenburg und Wörth über Metz und Sedan bis nach Paris, ja noch weit tiefer in das feindliche Land hinein, bis in die gesegneten Gefilde der Touraine und bis in die historischen Gauen Burgunds, führte, und der dann seine Krönung durch den erhebenden Kaisertag von Versailles fand. Aber jene einzig-große Zeit für Deutschland hob nicht erst an den blutigen Augusttagen an, da die wackeren Streiter aus dem deutschen Norden die Süden vereint bei Weißenburg und Wörth den tapfer kämpfenden Feind zum ersten Male auf's Haupt schlugen, sondern ihr Wehen machte sich schon vorher bemerklich. Als am 4. Juli 1870 der erste Sekretär der französischen Botschaft in Berlin, Le Sourd, dem dortigen Auswärtigen Amte erklärte, daß die Kandidatur des Erbprinzen von Hohenzollern für den spanischen Thron einen „peinlichen Eindruck“ in Paris gemacht habe, da ahnte man bei uns gar bald, wohin diese bedeutungsvolle Erklärung zielte, daß sie den Krieg mit dem übermüthigen Frankreich in Sicht stellte. Dann kam der 6. Juli mit den an die Adresse Preußens und Deutschlands gerichteten drohenden und herausfordernden Kundgebungen des Ministers Herzogs von Gramont in der französischen Kammer, welche in ihrer Tragweite weder diesseits noch jenseits des Rheins mißverstanden wurden. Es folgte der 9., 11. und 12. Juli mit den Audienzen des französischen Botschafters Benedetti beim König Wilhelm in Ems in Sachen der spanischen Angelegenheit, in welchen der Preußenkönig die frechen Zumuthungen der leitenden Männer an der Seine zuletzt mit aller Entschiedenheit abwies. Der 13. Juli endlich zeitigte auf der

Ems' Brunnenpromenade die entscheidende Begegnung des greisen Monarchen mit dem offiziellen Vertreter Frankreichs, in welcher der königliche Herr die erneuten Unverschämtheiten Benedetti's ein für alle Mal in der bekannten Weise stolz zurückwies.

Diese Ems' Vorgänge und die mit ihnen auf's Engste zusammenhängende berühmte Ems' Depesche Bismarcks riefen in ganz Deutschland die tiefste Bewegung und die weitreichendste nationale Begeisterung hervor, jetzt fühlte man überall, daß der Stein im Rollen war. Und in der That jagten sich nunmehr die Ereignisse, am 16. Juli erfolgte für das preußische Heer die Mobilmachungsordre und am 19. Juli Mittags wurde in Berlin die offizielle Kriegserklärung Frankreichs übergeben — die Würfel waren gefallen! Wie mächtig schoß doch damals das so lange unterdrückte Nationalitäts- und Einigkeitsgefühl im deutschen Volke empor, wie erhoben sich doch jubelnd alle deutschen Stämme, um auf den Ruf des Preußenkönigs mit den Waffen in der Hand die unerträglichen Anmachungen des welschen Erbfeinds zurückzuweisen! Das war in der That eine hohe, erhebende Zeit für unser Vaterland, als sich Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberger und Badenser nun zum ersten Male nach langer Trennung und Spaltung als ein einzig Volk von Brüdern fühlen lernten, als in allen deutschen Gauen die Flammen echt nationaler Begeisterung und glühender Vaterlandsliebe gewaltig emporloderten, und Allen unter uns, welche jene herzerquickenden großen Tage mitschauen und erleben durften, werden sie sicher unvergeßlich bleiben.

Inzwischen aber hat die deutsche Geschichtsschreibung festgestellt, daß weder der dritte Napoleon noch auch seine Gemahlin als die Anstifter und Urheber des blutigen Völkerringens von 1870 zu betrachten sind, wie dies bislang die allgemeine Anschauung war. Der berühmte Historiker Sybel hat ja schlagend nachgewiesen, daß Napoleon III. persönlich den Krieg mit Deutschland keineswegs wollte, und daß auch der Kaiserin Eugenie die Schuld an dem entsetzlichen Kampfe lange nicht in dem Maße zukomme, wie dies bislang allseitig angenommen worden war. Wer aber trägt denn

dann eigentlich die Verantwortung für den furchtbaren Krieg? Nun, das ist die französische Nation in ihrer Gesamtheit, sie lechzte seit 1866 nach „Rache für Sadowa“, sie forderte Erjaz für die verweltenden Lorbeeren von Magenta und Solferino, sie wollte kein selbstständiges einiges Deutschland dulden, und so gab denn schließlich die hohenzollern'sche Kandidatur für den erledigten spanischen Thron für Frankreich nur den willkommenen Vorwand ab, an Preußen-Deutschland sein Mütchen zu fühlen. Es ist jetzt, da Deutschland sich zur Feier der glorreichen Gedenktage von 1870 anschickt, gut, an diese Thatsache zu erinnern und sich vor Augen zu halten, daß die damaligen Machthaber an der Seine, als sie den Krieg an Deutschland erklärten, im Grunde nur die Werkzeuge der verblendeten großen Masse waren.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B. Karlsruhe, 10. Juli. Wir machen die Frauen und Töchter unserer Landwirthe ganz besonders darauf aufmerksam, daß in der Zeit vom 5.—14. August d. J. an der Groß. Obstbauerschule Augustenberg wieder ein Obst- und Gartenbaukurs für den weiblichen Theil der ländlichen Bevölkerung abgehalten wird und daß in diesem Kurs, der Jahreszeit entsprechend, ein besonderes Gewicht auf die Verwerthung des Obstes gelegt wird. Die Kosten für den Besuch dieses Kurses sind unbedeutend, können aber auch auf Ansuchen ganz oder theilweise nachgelassen werden. Bei der immer größeren Bedeutung, welche Obst-, Gartenbau und insbesondere Obstverwerthung in unserem ländlichen Betriebe gewinnen, wäre zu wünschen, daß auch dieser Kurs von recht vielen Frauen und Mädchen unseres Landes besucht wird. Anmeldungen sind bis spätestens 1. August bei dem Anstaltsvorstand einzureichen.

Mannheim, 9. Juli. Die gestern Abend behufs Aufstellung eines Landtagskandidaten abgehaltene sozialistische Versammlung hat einen skandalösen Verlauf genommen. Die Anhänger Dreesbach's und Dr. Müdt's beschimpften sich auf das Gröblichste. Die Anhänger Drees-

Feuilleton.

2)

Am Waldsumpf.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Die Stunden vergingen, einzelne Morgen-Spaziergänger kamen aus der Stadt, um die frische Waldluft zu genießen und auf dem Rückwege in der „Neuen Schenke“ ihren Staffee zu trinken. Es waren meistens Stammgäste.

Die Uhr war sechs. Da kam aus einem Seitenpfade ein hochgewachsener schlanker Herr von kaum vierzig Jahren, der eilig den Weg nach der Stadt einschlug. Das auffallend schöne gebräunte Gesicht, das ein dunkler Vollbart zierte, sah verstört aus, in den stahlgrauen klugen Augen lag ein Ausdruck hoffnungsloser Verzweiflung. Er trug einen hellen Leberzieher und einen weißen Strohhut, seine äußere Erscheinung war elegant, die Stiefel zeigten Spuren von Rasse und Schmutz.

Den Gruß eines ihm begegnenden Spaziergängers beachtete er nicht oder schien ihn nicht zu bemerken. Dieser blieb stehen und sah ihm kopfschüttelnd nach, während er, weiter gehend, halblaut vor sich hinbrannte: „Der arme

Heindal, es muß schlecht mit ihm stehen, wenn er sich nur kein Leid anthut, er sah ganz darnach aus. Es ist ein Skandal, daß der Alte ihm nicht hilft und seinen Reichthum fremden Erbschleichen hinwirft, anstatt ihn den eigenen Kindern zuzuwenden. Was hat der Narr denn davon?“

In Gedanken verloren prallte der Herr, es war ein Ministerial-Sekretär, gegen einen andern Spaziergänger, der mitten im Wege stand.

„Hallo, mein lieber Hartmeier,“ rief dieser lachend, „gehen Sie nachwandeln am hellen Morgen oder üben Sie sich eine Rede ein?“

„Keins von beiden, Herr Kollege,“ erwiderte der erstere, „ich philosophirte nur ein wenig. Ist Ihnen der Fabrikant Heindal nicht begegnet?“

„Der Schwiegerjohn des närrischen Consuls?“ Nein, doch sah ich einen Herrn aus jenem Seitenpfade kommen, er trug einen hellen Leberzieher —“

„Ja, es war Heindal,“ fiel der Sekretär ein, „ich grüßte ihn, mein Gott, ich habe ihn von Kindesbeinen an gekannt, mein Vater diente unter seinem seligen Großvater, dem Regierungsrath Heindal. Ich sage Ihnen, eine höchst respectable Familie, der sich dieser Consul wahrlich nicht zu schämen brauchte. Na, das ist Nebensache, Herr Leo Heindal, der mir soeben begegnete, ist ein ausgezeichnete Ingenieur, der vor un-

gefähr zehn Jahren die Maschinenfabrik vor dem Hohenthore errichtete, die auch gut reussirte.“

„Ich hörte dieser Tage das Gegentheil —“

„Ich rede von den ersten Jahren, — dann kamen die Kriege hüben und drüben, erst der amerikanische, dann der dänische und schließlich der böhmische Krieg, wobei nur der Waizen des Kanonen-Krupp blühte. Seine besten Arbeiter wurden eingezogen, er selber mußte als Reserve-Offizier mit, da wurde die Fabrik geschlossen. — Na, solche Sacklage überwindet ein Anfänger selten oder nie. Und nun?“

„Ich hörte, er stände vor'm Konkurse,“ warf der Kollege ein.

„Man sagt es leider —, seitdem ich ihn vorhin gesehen, zweifle ich nicht mehr daran. Er schien auf nichts zu achten, dankte nicht auf meinen Gruß, sah mich überhaupt garnicht. Sein Anblick ist mir durch und durch gegangen, mir kam's, im Vertrauen gesagt, so vor, als sei er stundenlang während der Nacht im Walde umhergeirrt, vielleicht gar mit einem verzweifeltsten Vorjag, von dem ihn wohl der Gedanke an Weib und Kind bewahrt haben mag. Herrgott, wenn ich bedenke, daß dieser Mann, der sich nicht bloß durch seinen Kopf, sondern auch durch Gemüth und Herz die Hochachtung seiner Mitbürger und die Liebe seiner Arbeiter erworben

bach's befielten die Mehrheit und stellten Dreesbach und Gais auf.

Deutsches Reich.

Potsdam, 9. Juli. Die beiden ältesten Söhne des Kaisers traten gestern in Begleitung des Oberst v. Deines und des Lieutenant v. Rauch eine Reise nach Süddeutschland an. Die Prinzen reisen unter dem Incognito von Grafen Ravensberg.

* Am Samstag fand in Dresden in Gegenwart des Königs Albert die Einweihung der neuen prächtigen Elbbrücke statt, welche zu Ehren der Königin den Namen Carola-Brücke erhielt. Am Sonntag Vormittag begab sich der König von Dresden nach Chemnitz, um dem daselbst stattfindenden Mitteldeutschen Bundeschießen beizuwohnen.

— Wie man aus Detmold berichtet, hat die lippische Regierung beim Bundesrat den Antrag gestellt, einen Akt der Reichsgesetzgebung herbeizuführen, damit die Thronfolgefrage durch Reichsgesetz geregelt werde.

Hamburg, 8. Juli. Gestern Nachmittag warteten, der „Börse“ zufolge, trotz ungünstigen Wetters Hunderte am Portal des Friedrichsruher Schlosses, um den Fürsten Bismarck zu sehen. Um 4½ Uhr erschien dieser in Begleitung des Grafen Lehndorff zur Spazierfahrt im offenen Wagen. Er begrüßte die ihm jubelnde Menge durch Winken mit dem Schlapphut. Befinden, Schlaf und Genuß des Fürsten sind sehr gut.

Berlin, 8. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Rösicke hat dem nationalliberalen Wahlomite in Dessau geschrieben, sein Standpunkt weiche von demjenigen der Nationalliberalen in den Fragen des Umsturzgesetzes, der Tabaksteuer, der Branntweinsteuer, des Antrages Baasche über die Zuckersteuer, der Münzkonferenz u. s. w., ferner auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung so sehr ab, daß er nicht mehr als geeigneter Vertreter der nationalliberalen Partei erscheine. Deshalb lege er sein Mandat in die Hände der Wähler zurück.

— Der frühere preussische Hauptmann und chinesische General v. Hanneken, der den japanisch-chinesischen Krieg mitgemacht hat, ist in Berlin eingetroffen.

Frankreich.

* Bei der französischen Regierung sowie auch bei der Volksvertretung ist das deutliche Bestreben zu bemerken, den traurigen Erinnerungen an die vor 25 Jahren erlittenen schweren Niederlagen durch Veranstaltung entsprechender Festlichkeiten vorzubeugen. Zunächst trat dieses Bestreben durch den Beschluß hervor, in Paris den verlorenen Provinzen Elsaß und Lothringen ein Denkmal von Erz zu setzen. Ferner wurde am Sonntag in St. Quentin das Denkmal zur Erinnerung an die heldenmüthige Verteidigung von

hat, in solcher Weise untergehen müßte, während der Vater seiner Frau vielfacher Millionär ist, das ist ein Gedanke, der zum Himmel schreit, meinen Sie nicht auch, Herr Mendant?"

„Um,“ machte dieser, seine Tabakdose hervorziehend und dem Sekretär eine Briese bietend, welche dieser dankend annahm, „ich meine, daß ein Jeder im Leben schläft, wie er sich bettet. Ich kenne die Geschichte der Familie Brandt hinlänglich, um mir nicht zu sagen, daß die Tochter ebenso viel Schuld hat als der Vater, weil sie ihm ungehorsam war und einen armen Schlucker heirathete, der zwar aus guter Familie, aber doch nicht zum Schwiegersohn und künftigen Chef des Hauses Brandt paßte. Weshalb nahm sie nicht den jungen Harder? Dann sähe sie heute nicht in Sorgen und würde nicht vom Bettelstabe bedroht. Und nun, Herr Sekretär, wollen wir dieses Kapitel schließen und uns den schönen Morgen nicht verderben. Was kümmern uns die Sorgen des närrischen Consuls und seines Schwiegerjohnes!“

Der Sekretär Hartmeier schüttelte den Kopf und schritt schweigend dahin, wohin er blickte, sah er das verstörte Gesicht jenes unglücklichen Mannes, und das vergällte ihm vollständig den heutigen Spaziergang. —

Als er Mittags aus seinem Bureau heim-

St. Quentin gegen die Spanier im Jahre 1557 feierlich enthüllt. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, hielt hierbei eine Rede, in der er an die traurige Lage des vom Feinde überzogenen Frankreich im Jahre 1557 erinnerte und hinzufügte, Frankreich, das im Laufe seiner Geschichte wiederholte Schicksalsschläge erfahren habe, habe sich immer wieder erhoben und es habe um sich mehrere mächtige Regierungen, deren Herrschaft unerschütterlich schien, zusammenbrechen sehen. Diese Lebenskraft verdanke Frankreich nicht allein seinem starken Patriotismus, sondern der unerschütterlichen Nothwendigkeit seiner Rolle unter den anderen Völkern. Gesichert durch seine Stärke und das weise Haushalten mit seinen Kräften, sicher in seinen Freundschaften, fähig zur Begeisterung und zu Opfern, und auf der Hut gegen den Geist der Abenteuer, könne Frankreich mit Vertrauen der Zukunft entgegensehen.

— In einem vom „Figaro“ mitgetheilten Privatbriefe schreibt ein französischer Marineoffizier, der an den Kieler Festen theilgenommen hat, über die Vorstellung beim Kaiser Wilhelm: „Am 7 Uhr begaben wir uns zu dem großen Festmahle des Kaisers in Holtenau. Das große Mahl von 1100 Gedecken war sehr gut angeordnet und wurde, was noch bemerkenswerth ist, wunderbar servirt. Nach Tisch begab man sich auf die Terrasse und rauchte. Der Kaiser erschien und hielt Cercle. Der Votischer stellte uns vor und wir sprachen eine halbe Stunde lang mit dem Kaiser. Der „Dupuy de Lôme“ bestritt die Hauptkosten der Unterhaltung. Sämmtliche Geschwader und der Kaiser haben ihn bewundert. Der Kaiser spricht mit unbedingt richtiger Empfindung von Fachfragen bis in die genauesten Einzelheiten hinein. Er spricht von unseren Belleville- und Albert-Kesseln, die er demnächst einführen werde, und von so manchen anderen Dingen. Mit einem Worte, es ist eine Unterhaltung von Fachleuten, die geführt wird, und kein Wort, kein Gedanke, der nicht auf der Höhe wäre. Der Kaiser ist ein kräftiger Mann mit kühnem, beherrschendem Blick. Er muß ein scharfes Wesen haben. Man fühlt, daß er sich das Kriegswesen ganz zu eigen gemacht hat. Er ist ganz sicher eine bedeutende Persönlichkeit. (C'est assurément quelqu'un.) Er hat uns sehr lebenswürdig aufgenommen und blieb eine halbe Stunde in der Unterhaltung mit uns.“

Belgien.

— In Brüssel hat die Polizei das Bestehen und die Organisation internationaler Diebesgenossenschaften aufgedeckt, welche eine Art europäischer Diebes-, Hehler- und Vermittler-Bereinigung bildeten. Der Betrag, den die seit mehreren Jahren verübten Diebstähle erreichten, beziffert sich nach Millionen. Eine Anzahl Verhaftungen ist seit dem Mai d. J. vorgenommen worden.

kehrte, fielen ihm Gruppen von Bürgerleuten auf der Straße, dann wieder gestikulierende Herren der höheren Klassen, unter welchen sich sogar Offiziere befanden, durch ihre sichtliche Erregung auf. Ein Bekannter wollte mit kurzem Gruß an ihm vorüber eilen. Der Sekretär hielt ihn zurück.

„Was gibts denn? Was ist passiert?“

„Wie, Sie wissen es noch nicht, daß der alte Consul Brandt heute Vormittag ermordet im Walde aufgefunden worden ist?“

Der Sekretär wurde leichenblaß und starrte den Erzähler entsetzt an.

„Das ist ja gräßlich,“ brachte er mühsam hervor, „weiß man denn, wer's gethan hat?“

„Wenn's die Polizei nicht weiß, — ich hab' keine Ahnung,“ erwiderte der Bekannte achselzuckend und in die Ferne blickend, „ich fürchte, daß man hier gar leicht auf eine falsche Fährte gerathen kann, doch, wie gesagt, ich finde keinen Anhalt für dieses Verbrechen. Adieu, lieber Hartmeier!“

Dieser blickte dem Dahineilenden wie geistesabwesend nach, schüttelte den Kopf und murmelte vor sich hin: „Das ist nicht möglich, himmlischer Vater, dann mußte er auch verrückt geworden sein. Er sah ganz darnach aus.“

Mechanisch schritt der brave Mann seiner

Schweden.

Stockholm, 9. Juli. Der Dampfer „Tessin“ mit dem deutschen Kaiser und König Oskar von Schweden an Bord, trat gestern im Skokloster ein, wo nach dem Frühstück die Besichtigung des Klosters erfolgte. An der Landungsbrücke war eine Ehrenpforte errichtet und weißgekleidete Mädchen überreichten Blumen. Eine Abtheilung der Flottenmusik spielte verschiedene Musikstücke. Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach Stockholm. König Oskar begab sich mit dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, wo die Verabschiedung stattfand.

England.

London, 9. Juli. Nach der Kabinettsitzung unterzeichnete die Königin gestern Nachmittag den Befehl, daß das Parlament aufgelöst und neue Wahlen ausgeschrieben werden sollen. Der größte Theil der Wahlen erfolgt schon am nächsten Samstag, die meisten Wahlen für London am Montag. Der Erlaß der Königin bestimmt den 12. August als Tag für den Wiederzusammentritt des Parlaments.

Balkanhalbinsel.

* Die mazedonische Bewegung ist in ein kritisches Stadium getreten, in welchem nunmehr die bulgarische Regierung Farbe bekennen muß. Alle Großmächte, mit Ausnahme Frankreichs, haben Warnungen nach Sofia gesandt und die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung auf die Gefahren gelenkt, welche eintreten müßten, sobald die Fortwährende Beweise dafür liefere, daß die mazedonische Bewegung sich im Einverständnis mit Bulgarien entwickle. Letzteres werde dann allein die Folgen zu tragen haben. Die bulgarische Regierung versicherte ihr Unbetheiligtsein sowie ihre vollkommene Abneigung gegen die Bewegung in Mazedonien. Da die Abreise des Fürsten Ferdinand nach Karlsbad bevorsteht, so scheint tatsächlich Bulgarien seine Hand bei den Unruhen in Mazedonien nicht im Spiele zu haben.

Familien-Porträts zu besitzen, war früher in Folge der sehr hohen Preise nur den oberen 10,000 der Gesellschaft möglich. Dank der neuesten Erfindung der Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“ in Wien, Mariahilferstraße 116, werden nun vorzügliche Porträts in Lebensgröße (Brustbilder), für deren exakte Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit genannte Anstalt garantiert, der Allgemeinheit zugänglich, indem die Kunstanstalt behufs rascher Bekanntmachung ihrer Firma beschlossen hat, diese Porträts umsonst zu verabsorgen, und ist nur für den prachtvollen Gold-Paroel-Rahmen, ohne welchen das Bild nicht verpackt werden kann, dreizehn Mark zu bezahlen. Ein solches Porträt sammt Rahmen hat einen wirklichen Werth von mindestens sechzig Mark. Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Porträt theurerer, selbst längst verstorbener Verwandten und Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, unter obiger Adresse einzufenden und erhält in vierzehn Tagen mit Postversand ein Porträt, wovon er gewiß höchst überrascht und entzückt sein wird. Wir verweisen übrigens auf das diesbezüglich erscheinende Inserat in unserem Blatte.

Wohnung zu. Er mochte keinen Menschen ansehen, mit keinem von diesem Morde, welcher die ganze Stadt aufregte und die Mehrzahl der Bevölkerung feiern ließ, reden. Dann blieb er plötzlich wieder stehen, ein Zittern befiel ihn, daß er keinen Fuß heben konnte.

„Wenn der Mendant mich nun zu einer solchen Aussage zwingen will,“ dachte er, „oder selber hinget und den Denuncianten macht. Es sieht ihm ähnlich, denn er hat kein Gefühl für seine Mitmenschen und würde sich bei dem Universal-Erben, dem Herrn Harder, einen Stein in's Brett schieben. O, hätte ich mir doch lieber die Zunge durchgebissen, als daß ich ihm von dem Aussehen des armen Herrn Peindal erzählte.“

Er wandte nach seiner Wohnung, wo der Mendant bereits seiner harzte.

„Nun, mein lieber Sekretär,“ empfing jener ihn triumphirend, „Sie wissen doch das Neueste, wie?“

Hartmeier nickte schweigend, die Kehle war ihm wie zugeschnürt.

„Und — was nun weiter?“ fuhr der Mendant fort, „kennen wir den Mörder des Consuls oder kennen wir ihn nicht, Freunden?“

(Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche in Weingarten betreffend.

Nr. 15,644. Nachdem in Weingarten die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, werden unsere Maßregeln vom 29. Mai d. J. Nr. 12,915 auf den 12. d. Mts. wieder aufgehoben.

Durlach den 3. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Den Bezug von Zuchtfarren aus dem Simmenthal betreffend.

Nr. 16,082. Zur Unterstützung der badischen Kommissionen beim Ankauf von Zuchtfarren und weiblichen Zuchtthieren im Simmenthal wird sich Herr Verbandsinspektor Stadler spätestens am 25. Juli l. J. nach Zweifurth begeben und daselbst bis etwa Mitte September Aufenthalt nehmen.

Die Gemeindebehörden werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß den Kommissionen, welche die Mitwirkung des genannten Sachverständigen bei dem Ankaufsgeschäft in Anspruch nehmen wollen, zu empfehlen ist, sich wegen der Wahl des geeigneten Zeitpunktes für den Ankauf von Zuchtvieh mit dem staatlichen Kommissär rechtzeitig in's Benehmen zu setzen und die von diesem erteilten Rathschläge im Interesse einer geregelten Geschäftsabwicklung thunlichst zu beachten.

Durlach den 5. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Bekämpfung der Schweinepeste, Schweinepest und des Rothlaufs der Schweine betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Nr. 16,250. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. Juni d. J. die Anzeigepflicht für die Schweinepeste, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine bis auf Weiteres eingeführt ist und daß durch Verordnung vom 21. Juni d. J., die veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Schweinepeste, der Schweinepest und des Rothlaufs der Schweine betr. (Ges. u. B.-Bl. S. 137) die Ausführungsbestimmungen hierzu erlassen sind.

Die Besitzer von Schweinen sind demnach verpflichtet, von dem Ausbruch dieser Krankheiten unter ihren Schweinebeständen und von allen verdächtigen Erscheinungen unter denselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, auch ihre Thiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung besteht, fern zu halten.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des §. 65 des Reichsseuchengesetzes mit Haft oder Geldstrafe nicht unter 10 M bestraft.

Vorstehendes ist in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und besonders zur Kenntniß der Viehhalter, Metzger, Fleischbeschauer und Abdecker zu bringen.

Der Vollzug ist anher anzuzeigen.

Durlach den 6. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 16,324. In der Gemeinde Busenbach, Amts Ettlingen, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Durlach den 8. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. Mts. das vierte Schätzstiel der direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Gewerbe-, Einkommen- und Beförderungsteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.

Bretten den 5. Juli 1895.

Großherzogliches Finanzamt:
Konanz.

Bekanntmachung.

Nr. 27,623. Am 6. Juli, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, wurde an der 7 Jahre alten Anna Sauter aus Durlach, welche aus der Gewalt ihrer Eltern weggelockt worden war, von einem Unbekannten ein Sittlichkeitsverbrechen und ein Mordversuch verübt. Der Thäter wird wie folgt beschrieben:

30 bis 40 Jahre alt, 1,75 m groß, stattliche Statur, braunes Haar, dicke rother, spitz zugekehrter Schnurrbart, gute, grau-braune mit weiß-grau schimmernden Tüpfen versehene Kleidung. Jaquet mit

2 Reihen Knöpfen, vorn gerade ab-geschritten, hinten mit Schlitze versehen. Der Mann trug einen schwarzen, weichen Filzhut mit breitem schwarzem Bande, in der einen Hand einen Handkoffer von braungelbem Segeltuch, in der andern Hand einen braunen Stock mit weißem, im rechten Winkel gekrümmten Griff. Dialekt unbekannt. Der Mann ist ca. 1 Uhr in Durlach am Staatsbahnhof gesehen worden und muß bis ca. 2 Uhr dort in der Nähe sich aufgehalten haben. Nach der That hat man ihn nicht mehr gesehen. Die Richtung seiner Flucht ist ebenso unbekannt, wie der

Ort, woher er nach Durlach kam. Vielleicht trägt der Thäter ein rothes, mit weißen Tupfen versehenes, in zwei Stücke zerrissenes Taschentuch bei sich.

Ich bitte um energische Fahndung und Verhaftung des Verdächtigen.

Für Denjenigen, welcher den Unbekannten ermittelt, habe ich bei Gr. Bad. Justiz-Ministerium eine namhafte Geldbelohnung beantragt.

Alle irgendwie sachdienliche Mittheilungen bitte ich an die Kriminal-polizei oder an die Gendarmerie hier oder an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Karlsruhe, 8. Juli 1895.

Der Großh. Staatsanwalt:
Jolly.

Fruchtpresse.

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Mittel- preis pro 50 Rkt.
	Mt.	Ql.		
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—
Berke	—	—	—	—
Hafcr, alter	—	—	—	—
Hafcr	1350	1350	—	—
Einfuhr	1350	1350	6	75
Aufgestellt waren . .	—	—	—	—
Borrath	1350	—	—	—
Verkauft wurden . . .	—	1350	—	—
Aufgestellt blieben . .	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweine-schmalz 90-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. altes Heu Mt. 2.20, 50 Kilogr. neues Heu Mt. 1.70, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) Mt. 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh Mt. 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 6. Juli 1895.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag den 13. Juli, Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Pfandlokal in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier:

- 2 Kanapee, 2 Schränke, 1 ovaler Tisch, 4 Lehnstühle, 1 aufgerichtete Bett, 1 neue Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Vertigo, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 2 Spiegel, 1 Spiegelschränken, 3 Paar neue Vorhänge

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 10. Juli 1895.

Der Vollstreckungsbeamte:

Plesch,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Kinderwagen,

ein gut erhaltener, 2sitzig, ist billig zu verkaufen

Kirchstraße 12, 1. Stod.

Ein noch gut erhaltener Hand-pritschenwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres im

Konsumverein.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Kirchstraße 10, 2. Stod.

Acker, 1 Viertel auf dem Hinter-acker, äckern, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen

Königstraße 2.

Eine Wohnung

von 6 Zimmern mit Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Zehntstraße 6.

Auf 23. Oktober sind Spitalstraße 25 im Seitenbau 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 9.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten

Weingarter Straße 4.

Amalienstraße 1, 2. Stod, ist eine freundliche Wohnung mit Glasabschluß, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, sowie Waschküchenantheil, auf 23. Oktober zu vermieten.

Eine schöne Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten

Hauptstraße 65.

Eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern sammt aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Weiheweg 3 a.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, zu vermieten im Neubau Gröbinger Straße.

G. Denzler.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinestall und Dungplatz ist auf den 23. Oktober zu vermieten

Pflanzstadt 48.

Zwei schöne Wohnungen sind auf Juli und ein Laden auf Oktober zu vermieten bei

Frau S. Köffel Wth.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör ist zu vermieten.

Carl Steinmetz, Weinhändler.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller ist auf 23. Oktober zu vermieten

Kellerstraße 25.

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten

Rappenstraße 17.

Eine freundliche Wohnung mit aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Friedrich Lerch

vor dem Bäcker Thor.

Spitalstraße 13 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller und Holzplatz auf 23. Oktober zu vermieten.

Zwei Wohnungen, die eine im 2. Stod mit 1 Zimmer und Küche, die andere im 3. Stod mit 2 Zimmern zu vermieten

Mühlstraße 8, 2. Stod.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stod, 2 Zimmer, Küche und sonstige Zugehör, ist auf 23. Okt. zu vermieten

Mühlstraße 5.

Zwei Wohnungen im 3. Stod sind auf Oktober zu vermieten

Kirchstraße 12.

Zu vermieten ist auf 23. Okt. eine freundliche Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör und großem Garten.

G. Denzler, Gröbinger Str.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sofort zu vermieten

Spitalstr. 1.

Militär-Verein.

Der Verein beteiligt sich nächsten Sonntag den 14. Juli an der Fahnenweihe des Militärvereins **Bruchsal**. Antreten beim Bahnhof. Abfahrt Mittags mit Zug 12²². Das Verbandsabzeichen ist anzulegen.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Die Sammlung unseres Korps zu dem am Sonntag den 14. Juli in Ettlingen stattfindenden XIV. Kreisfeuerwehrtag der freiw. Feuerwehren des Kreises Karlsruhe findet Morgens um 6¹⁵ Uhr vor der Wohnung des Kommandanten statt. Anzug: Dienstanzug (dunkle Hose). Abmarsch präzise 6⁴⁵ Uhr, Abfahrt mit Zug 7² Uhr. Pünktliches Antreten wird erwartet.

Das Kommando:
Albert Grimm.
Karl Preiß.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Samstag den 12. Juli d. J., Abends 8¹⁵ Uhr, findet in Genter's Halle eine außerordentliche Hauptversammlung statt, wozu wir um vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder bitten.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Abänderung der Statuten.
3. Wahl eines 1. Vorsitzenden.
4. Sonst. Vereinsangelegenheiten.

Der 2. Vorstand.

Instrumentalmusik-Verein Durlach.

Am Samstag den 13. Juli, Abends 8¹⁵ Uhr:

Gartenfest

auf Meyer's Bierkeller, wozu unsere verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladet

Der Vorstand.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 S.

Die Maschinenstrickerei

von Julie Hoffmann

befindet sich jetzt im Menger'schen Hause am Marktplatz und empfiehlt sich dieselbe im Anfertigen von Strumpfwaren jeder Art.

Zwiebel! Zwiebel!

Neue Pfälzer Sprise-Zwiebel sind eingetroffen bei Wilhelm Wagner am Markt.

Bettenweismühle & -Presse,

schnell und praktisch arbeitend, hat zu verleihen

Wilhelm Wendling,

Küfer, Schwanenstraße 7. Ebenso empfehle ich mich im Anfertigen von Einmachständen für Kraut, Bohnen, Fleisch u. s. w.

Fässer liegen in jeder Größe und in jeder Façon von 500 Litern abwärts auf Lager, größere werden auf Bestellung gemacht. Alle Waaren werden nur aus neuem und sehr starkem Eichenholz hergestellt.

Frische Eier,

per Stück 5 S., empfiehlt Wilhelm Gretter, Lammstraße 21.

Für die Wasserbeschädigten

der Amtsbezirke Neustadt, Donaueschingen und Bommendorf ist bei uns eingegangen:

G. G. 15 M., Ungenannt 3 M., Ungenannt 4 M.

Indem wir für diese Gaben herzlich danken, bemerken wir, daß die Sammlung Ende dieser Woche geschlossen wird. Wer noch ein Scherlein beitragen will, möge es bis dahin thun.

Die Expedition des Wochenblattes.

Für das Hengst-Denkmal

sind eingegangen von: H. Steinweg 20 M., Chr. Bull 5 M., Wegner 5 M., Reizner 5 M., Jb. Semmler 5 M., Graf 15 M., R. Frohmüller 5 M., J. Weiler 5 M., Grimm 25 M., G. F. Blum 5 M., G. S. 5 M., Fr. Steinbrunn 5 M., W. Anas 3 M., G. Wagner 10 M., Faber 3 M., Fr. Rindler 3 M., M. Eglau 25 M., J. Kälber 2 M., Frig. Mlr. 2 M., Chr. Mittersh. 2 M., Grötsch 2 M., W. Sagger 2 M., H. Haas 1 M., G. May 10 M., G. Zipper 2 M., Jb. Goldschm. 1 M., Gottl. Meier 10 M., Sch. Blum 3 M., G. Dill 3 M., Aug. Goldschm. 5 M., Rud. Zipper 1 M., G. Preiß 5 M., G. Steinweg 5 M., R. Knecht 3 M., zusammen 208 M.

Um weitere Gaben wird gebeten.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine

Annahmestelle

für die

Färberei und chemische Waschanstalt

der Firma D. LASCH in Karlsruhe

übernommen habe.

Dieselbe empfiehlt sich zum Färben und Waschen von Herren- und Damen-Kostümen, Vorhängen, Spitzen, Handschuhen u. s. w.

Nähere Auskunft erfolgt durch Preisliste.

Schnellste Bedienung! Billigste Preise!

W. Ostermeier, Durlach,

Hauptstraße 25.

Brauntweine zum Ansetzen

in verschiedenen Sorten und zu billigen Preisen empfiehlt

Albert Grimm, Brauntweinbrennerei.

Z. Z.

Käufern vergütet. Hin- u. Rückfahrt wird den werth.

Gestützt auf das Vertrauen, das meinem seit 1. März in Karlsruhe, Kreuzstr. 16, bestehenden Unternehmen durch die täglich steigende Kundenzahl entgegengebracht wird, gestatte ich mir, auch speziell das verehrliche Publikum von Durlach zum Besuch meiner Waaren-Magazine höflichst einzuladen. Ich liefere zu billigsten Preisen in nur besten Qualitäten:

- Herren- & Damen-Garderoben, fertig und nach Maß,
- Manufakturwaaren jeder Art,
- Teppiche, Vorhänge, Hemden, Stiefel,
- Betten, Möbel, Spiegel, Uhren,
- Polsterwaaren, eigenes Fabrikat,
- komplette Ausstattungen

auf Credit

bei wöchentlicher, 14-tägiger und monatlicher Theilzahlung.

Offenbacher Waaren-Credit-Haus

M. Tannenbaum,

Karlsruhe, Kreuzstraße 16 II.

Sonntags von 8-9 Uhr und von 11-3 Uhr geöffnet.

Fruchtputzmühlen

neuester Konstruktion, engl. System, von Nr. 32 an, Futterschneidmaschinen, Dreischmaschinen und Göpeltwerke liefert in bester Ausführung

Carl Leussler am Brunnhaus.

Zum Ansetzen:

Fruchtbrauntwein, per Liter zu 60 und 65 S., Weiskornbrauntwein, per Liter zu 70 S., Nordhäuser Kornbrauntwein, per Liter zu 80 S., Zwetschgenwasser von M. 1.20 an, Kirschwasser, per Liter von M. 1.50 an, bei Mehrabnahme billiger, alle anderen Spirituosen billigt, frische Gewürze.

Zu vermieten

auf 23. Oktober eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern nebst Zugehör. Näheres bei der Exp. d. Bl. Dasselbst ist ein hübsch möblirtes Zimmer sofort zu vermieten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör wird per sofort zu mieten gesucht. Offerten bittet man unter H. D. 100 bei der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden Freitag den 12. Juli Morgens 8 Uhr,

im Hause Herrenstraße Nr. 28 nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Küchenschrank, 1 runder Tisch mit gedrehter Säule, Bettladen, 1 Kinderbettlade mit Matratze und Koppkissen, 6 Polsterstühle, 1 Eschschrank, Spiegel, 1 Bioline mit Kasten, 1 Sitzwagen, 1 Fenstertritt, Küchengehirr, 1 Zuber, 1 Gießkanne, Feldgeschirr und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 10. Juli 1895.

Max Alfelix.

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 53 im Laden.

Ettlinger Straße 17 sind 2 Wohnungen von 2-3 Zimmern mit schöner Aussicht an kinderlose Familien sogleich oder später zu vermieten.

Mühlstraße 6 ist eine Wohnung sammt Zugehör sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten.

Ein neues, ganz wenig gebrauchtes Fahrrad mit Kissenreifen ist wegen Einberufung zum Militär zu verkaufen. Näheres

Serrerastraße 13, 2. St.

Steinwagen,

ein bereits noch neuer, 80-90 Btr. Tragkraft, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Tafelklavier,

ein gut erhaltenes, ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Näheres u. J. 1819 bei Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.

Hamburger Metzger-Jaden

empfehlen zu billigsten Preisen D. Schwarzwälder, Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

Ein tüchtiger Knecht,

der selbstständig fahren kann, findet bei hohem Lohn Stelle bei Reichert Burggraf, Gröbzingen.

Zum Ansetzen:

Fruchtbrauntwein, Nordh. Kornbrauntwein, Zwetschgen- & Kirschwasser, Rum & Arac

in nur reinen Qualitäten empfiehlt in jedem Quantum billigt Carl Martin.

Orangen & Citronen.

schönste Früchte, 10, 12 und 15 S per Stück, in der Konditorei Carl Martin.



Stadt Durlach.

Landesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 7. Juli: Frieda, Bat. Jakob Huff, Bahnwart.
- 9. " Franz Theodor, Bat Adam Berg, Fabrikarbeiter.

Geschließung: 6. Juli: Franz Max Leo Schmidt, Vizefeldwebel in Raftatt, und Sophie Frohmüller von hier.

Redaktion Druck und Verlag von G. Zupp, Durlach